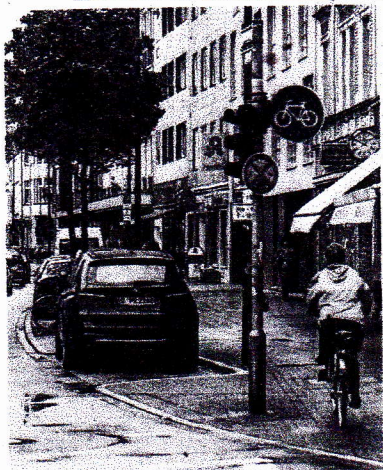


Die Werstener warten auf eine Drogerie und Parkplätze

Leerstände entlang der Kölner Landstraße prägen in Wersten Bild. Doch die Nahversorgung stimmt laut Industrie- und Handelskammer.



Viele Parkplätze gibt es in Wersten nicht.

FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

VON SIMONA MEIER

Wersten Auf der Wunschliste der Werstener steht nach dem Wegfall dreier Schlecker-Filialen vor einigen Jahren eine Drogerie seit langem ganz oben. „Drogeriebedarf fehlt, das ist ein Frequenzbringer“, sagt Sven Schulte, Stadtteilmarketingexperte der Industrie- und Handelskammer. Er stellte sich gemeinsam mit Elisabeth Bach vom Stadtplanungsamt den Fragen der Bürger. Den Branchenmix in Wersten hält er für gut. Die Nahversorgung stimme und es gebe auch viele Dinge, die in anderen Stadtteilen vermisst werden: Dazu zählen die Stadtbücherei, ein Metzger, ein Buchladen, Versi-

cherungen und Gastronomie oder die Polizei. Eingeladen zur Diskussion hatte der SPD-Ortsverein Wersten mit der Frage: „Macht einkaufen in Wersten Spaß?“

Die rund 30 Teilnehmer der Veranstaltung kommen schnell auf den Punkt: Zu wenig Parkplätze und ein eklatanter Mangel an Charme zeichnen Wersten aus. Michael Makoschey, Apotheker in Wersten und Vorsitzender der Werbegemeinschaft „Wir in Wersten“ bringt es auf den Punkt: „Flanieren, das fehlt hier.“ Es sei Aufgabe der Händler ihre Geschäfte zu präsentieren. „Jeder muss seine Hausaufgaben machen und kann auch das Netzwerk der Werbegemeinschaft nutzen“,

sagt er. SPD-Ratsfrau Cornelia Mohr verweist darauf, dass das Thema Drogerie in Bewegung sei: „DM kommt nach Wersten.“ Von der Stadtverwaltung wünscht sie sich Unterstützung, damit alles schneller gehe und das Eckgrundstück auf dem ehemals ein Kiosk und eine Tankstelle waren, zügig bebaut werden kann.

An die Adresse der Stadt wendet sich auf Buchhändlerin Brigitte Menn: „Man fühlt sich als Einzelhändler auch manchmal gemobbt von der Stadt und der Verwaltung“, sagt sie und wünscht sich mehr Service. Viele Händler sind ungehalten, denn sie mussten Bänke oder Auslagen wegräumen. Wo sie Aufent-

haltsqualität schaffen wollten, fühlen sie sich stark eingeschränkt.

Für die Experten ist Wersten nicht das Zentrum, das den ganzen Düsseldorf Süden versorge, aber für die rund 27 000 Einwohner des Stadtteils gebe es gute Angebote. Stadtplanerin Elisabeth Bach lobt die Erreichbarkeit mit immerhin drei Haltestellen: „Natürlich ist die Straßenbahn auch eine Trennung, da wechselt man nicht mal eben so die Straßenseite“, sagt sie. Dass die gewünschten Parkplätze auch zu mehr Verkehr führen, fügt sie an und dass es wichtig sei, Platz für Fußwege und Radfahrer zu schaffen. „Wir vermuten, dass viele zu Fuß zum Einkaufen gehen“, sagt sie.

Leerständen will man kreativ begegnen. Immerhin 16 leerstehende Geschäfte hat ein Bürger entlang der Kölner Landstraße gezählt. Zwischennutzungen wie Ateliers oder „Kunst gegen den Leerstand“ empfiehlt Sven Schulte von der IHK. Dazu gebe es Erfahrungen aus anderen Stadtteilen. „Es lohnt sich auch, wenn Werbegemeinschaft und Immobilieneigentümer sich an einen Tisch setzen. Aber da muss man noch dicke Bretter bohren“, weiß der Experte. Das es zu wenig Anziehungspunkte gebe, stellen die interessierten Bürger fest: „Es fehlen Cafés und auch ein Markt wäre schön.“ Infos unter „Wir in Wersten“; www.wersten.de